

Die Kohlenversorgung Wiens. Bekanntlich hat die Gemeinde Wien sich veranlaßt gesehen die Kohlenversorgung der Stadt Wien im Wege der Anforderung bei den Kohlengruben zu sichern. Zur Lagerung der Kohle wurden von der Gemeinde die verfügbaren Ratschen auf dem Nordbahnhof in Anspruch genommen und außerdem an verschiedenen Punkten Kohlenlagerplätze errichtet und zwar neben dem Nordbahnhof in der Vorgartenstraße, in der Josef Christgasse hinter der Zentrale Engerthstraße der städtischen Elektrizitätswerke, am Matzleinsdorfer Gürtel gegen über der Einsiedlergasse und auf den Gründen des ehemaligen Gaswerkes Fünfhaus in der Gaugasse und Zwölfergasse. Hiedurch wurde es den Kleinhändlern möglich gemacht, Kohle zu geringen Preisen und unter bedeutender Verringerung der Fahrwerkekosten zu beziehen, andererseits aber auch der armen Bevölkerung Gelegenheit geboten, sich zu niederen Preisen Braunkohle direkt zu verschaffen. Der Kohlenlagerplatz in der Gaugasse erfreut sich eines außerordentlich zahlreichen Zuspruches seitens der armen Bevölkerung; weniger stark besucht ist der Verkauf auf dem Kohlenlagerplatz in der Engerthstraße; der am Montag, den 18. Jänner eröffnete Verkauf im Kleinen auf dem Lagerplatz Matzleinsdorf (Margarethengürtel gegenüber der Einsiedlergasse) erfreut sich steigenden Zuspruches. Durch die energischen, zielbewußten Maßnahmen der Gemeindeverwaltung und dank der Unterstützung der Regierung ist die Kohlenversorgung Wiens ungeachtet schwieriger Zeiten in sichere Bahngelenkte worden.

Stand des Impfschutzes in Wien am 9. Februar 1915. Geimpft wurden seit dem Auftreten der Blattern Anfangs November d.J. u. zw. in der öffentlichen Impfung 184.956 Personen, bei der Notimpfung 14.669 Personen und bei den Impfungen der behördlich bestellten Impfarzte in den Häusern 63.213 Personen, zusammen 262.838 Personen; dazu kommen bei den Impfungen der großen Krankenkassen 54.008, zusammen 316.844 Personen, sowie Schulkinderimpfungen zirka 70.000, zusammen 386.844 Personen. Das Stadtphysikat bezeichnet diesen Stand des Impfschutzes noch immer als keinen befriedigenden, dies umso mehr als in der letzten Zeit das Zuströmen des Publikums zu den öffentlichen Impfstationen im Abnehmen begriffen ist.

Ein Antrag auf Einführung des Impfwanges. Bezirksrat Prinz richtete an die Bezirksvorstehung Leopoldstadt eine Interpellation, worin er auf die unabwendbare eheste Einführung des Impfwanges hinwies. Das Deutsche Reich, welches seine Bevölkerung dieser wichtigen Vorbeugungsmaßregel unterwarf, ist

gegen jede Gefahr einer Blatternepidemie vollkommen geschützt. Kein einziger Blatternfall hat sich in den weiten Gauen des Deutschen Reiches ereignet, während in Oesterreich ein großer Teil der Bevölkerung ungeimpft ist und dadurch seine Mitmenschen zumal während der Schrecken eines Krisenjahres gefährdet. Und besonders in Gegenden, die gerade jetzt dicht gedrängt von zahlreichen Menschen bewohnt sind, erscheint dieser Zwang umso nötiger, als diese Fremdlinge nur wenig von der dringenden Notwendigkeit sanitärer Vorkehrungen überzeugt sind und meist auch gar nicht die Mittel haben, um Gefährdungen ihrer Gesundheit wirksam zu begegnen. Es erscheint daher gewiß am Platze, daß ein Vertreter des 2. Wiener Gemeindebezirkes, der von Flüchtlingen aus Galizien ganz durchsetzt ist, mit aller Energie für die Einführung des Impfwanges eventuell unter § 14 eintritt. Der Bürgermeister sei zu ersuchen, bei der Regierung diesbezüglich vorstellig zu werden.

Pensionierungen. Wer Stadtrat hat den Ansuchen des Sekundärarztes der städt. Versorgungsanstalt Dr. Franz Boda, des Löschmeisters 1. Klasse der städt. Feuerwehr Johann Schmidt, und des Monteurs der städt. Gaswerke Johann Sieg, des Vize-Obermalzers des Brauhauses der Stadt Wien Johann Kollinger, des Dieners des Lagerhauses der Stadt Wien Leopold Scheidl und der Schaffner Ernst Brunner und Michael Wächter um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Die Bezirksvertretung Wieden hält am 16. Februar halb 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

169. Spendenausweis.

Garten- und Obstbau-Kasino Gersthof K 200, Oesterr. Damen-Schwimmklub „Wien“ K 188, Fa. A. Meinls Erben K 180, die Angestellten der Firma ebenfalls K 180, 1 Wiger freiw. Gehaltsabzug städt. Beamter K 134, 1 Wiger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 115, Eduard Fuchs K 100, Marie Kretz K 60, k.k. Hofopernchor K 50, A.G. Spannersche Wassermesserfabrik-Gesellschaft K 30, Rosa Rosenthal K 24, Prof. Franz Freih. v. Krauß K 20, Gustav Wondrak K 20 und zahlreiche kleinere Beträge.

Vom Wiener Landwehr-Regiment. Der Kommandant des Landwehrinfanterie-Regiments Wien Nr 1 Oberstleutnant Bitterlich hat an den Bürgermeister nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Das k.k. Landwehrinfanterie-Regiment Wien Nr 1 steht in wenigen Tagen zum hundertsten Male im Kampf. Ich werde mir erlauben, diesen Ehrentag besonders telegraphisch bekannt zu geben und melde Eurer Exzellenz schon jetzt, daß die „Einsen“ sich - getreu den Ueberlieferungen ihrer Väter - immer tapfer und mannhaft geschlagen haben, neidlos anerkannt, von allen Nachbartruppen, geehrt von ihren hohen und höchsten Vorgesetzten: Zum Schrecken der Feinde, zur Ehre des Vaterlandes und ihres geliebten Kaisers. Diese Ideale werden die Soldaten des 1. Landwehrinfanterie-Regimentes stets hoch und heilig halten und ich stelle es der wohlwollenden Erwägung Eurer Exzellenz anheim, dies den Wienern zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Schließlich erlaube ich mir, Eurer Exzellenz die Abschrift einer „Einladung zum Kostümkränzchen“ zu übersenden, die mir meine braven Soldaten aus dem Schützengraben sandten, 500 Schritte entfernt von den russischen Schwallmünien. Dieses Dokument ist ein Beweis dafür, daß die Wiener ihren köstlichen sprudelnden Humor auch vor dem Feinde nicht verloren haben.“

Einladung

zu dem in der Herrgotts weiten Feldern von Russisch-Polen und Galizien stattfindenden Kostümkränzchen. Die Musik besorgt die Scharfeschützen-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Schlagholzen.

Tanzordnung:

1. Salvenfeuer-Einzugsmarsch
 2. Sprung Vorwärts-Polka
 3. Einzelfeuer-Polka
 4. Schrapnellfeuer-Marsch
 5. Maschinengewehrfeuer-Schnellpolka
 6. 15 cm Kanonendonner-Walzer
 7. Aeroplanbomben-Ländler
 8. Bims- und Fahrkrüchen kommen ! (+ KomiBrot)
- Pause
9. Granatfeuer Kreuz-Polka
 10. Kasakenattaque-Quadrille
 11. 30,5 cm Mörsergebrumm-Walzer
 12. Flucht der Russen aus den Deckungen-Galopp
 13. Handgranaten-Schottisch
 14. Sturm-Schnellpolka
 15. Rückzug der Russen-Trauernmarsch.

Herren werden gebeten, in hechtgrauem oder schmutzigen grauem Kostüm mit Marschadjustierung zu erscheinen. Damen nach Belieben.
Anfang auf höheren Befehl. Entrée: 160 Scharfe.

NB. Die obige Notiz ist vom Präsbureau des Kriegsministeriums bereits genehmigt.